



Facharbeit



Aus dem Inhalt **Faust** Die Tragödie Teil Eins 9 4.3Vergleichen: Historischer Faust Göthes Faust12 5. Anhang Wissenswertes Text14 5.1Klärung des Wortes Mephisto14 5.2Kindermord Göthes Inspiration14 5. Am Anfang hatte ich Schwierigkeiten, den Inhalt zu finden, weil ich nicht wusste, wie ich meine Arbeit strukturieren sollte. Dennoch habe ich mich besonders mit dem ursprünglichen Faust und Göthes Faust beschäftigt. Göthes Faust ist wohl die bekannteste Darstellung von allen. Das erste, was ich in Betracht zog, war, dass ich Faust's Geschichten von Performern nehmen und miteinander vergleichen würde. Aber ich konnte dies nicht tun, weil es keine Quellen für Inhalte gab. Während meiner Arbeit bemerkte ich, wie sehr ich mich für dieses Material interessierte. Denn dieses Thema ist auch heute noch aktuell. Der Mensch wollte schon immer nach großem Wissen streben. Wir alle kennen das Sprichwort: Wissen ist Macht! Wer kann heute sagen, dass er keine Macht will?!?!??? Der Mensch versucht, fast alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um dieses Ziel zu erreichen. Ich ging der Frage auf den Grund, wie J. W. von Göthe zu seinem Faust Wissen kam und wie er es umsetzte. Ich habe Göthe's Faust bereits selbst als Stück gesehen und war erstaunt über die Kreativität, die in Göthe zu finden ist. Ein wahres Meisterwerk. Ich habe einige intere

schulhilfen.com - Das Faust Motiv  
(Literatur und andere Medien) Referat

ssante Fakten über Göthes Faust in den Anhang  
aufgenommen. Da e

s nicht unbedingt Teil des Themas war, aber trotzdem interessant, entschied ich mich, es in meine technische Arbeit aufzunehmen. Ich hoffe, dass es dir gefällt und dass ich dir die Facetten von FAUST vermitteln konnte. Viel Spaß beim Lesen. Da es sehr schwierig ist zu verstehen, was die historische Faust wirklich getan hat, beschreibe ich sein Leben, wie es durch die meisten Quellen weitergegeben wird. Der historische Johann Faust wurde wahrscheinlich 1480 in Knittlingen im Kraichgau (Das ist eine hügelige Region in Baden-Württemberg, Südwestdeutschland) (Württemberg) geboren. Heute verfügt Knittlingen (Knittlingen ist eine Stadt im Enz-Kreis in Baden-Württemberg in Süddeutschland) über ein umfangreiches Faustarchiv und ein Museum. Faust's Jugend und Bildung sind fast vollständig im Dunkeln. Man sagt zum Beispiel, dass er nie eine Universität besucht hat. Ab 1506 trat er zum ersten Mal mit magischen Tricks und als Horoskopschauspieler auf. Um 1507 war Johann Faust Schulmeister in Kreuznach, wo er sich unwürdig verhielt. Faust blieb 1509 in Heidelberg (Heidelberg ist eine Universitätsstadt am Neckar im Südwesten Deutschlands) und promovierte in Theologie. Als Künstler der Schwarzen Mächte trat er 1513 in Erfurt auf (Erfurt ist die Hauptstadt und größte Stadt Thüringens), wo er griechische Philologie lehrte. 1520 hielt er sich in Bamberg auf (Bamberg ist eine Stadt in Oberfranken, Deutschland, an der

Regnitz an ihrem Zusammenfluss mit dem Main), 1528 in Ingolstadt (Ingolstadt ist eine Stadt im Freistaat Bayern, in der Bundesrepublik Deutschland) und 1532 in Nürnberg (Nürnberg ist eine Stadt an der Pegnitz und dem Rhein-Main-Donau-Kanal im Bundesland Bayern, im Verwaltungsgebiet Mittelfranken, etwa nördlich von München) . Schon als er in Würzburg (Würzburg ist eine Stadt in der Region Franken, Nordbayern, Deutschland) behauptete, er könne die Wunder Christi öffentlich wiederholen, wurde er aus der Stadt vertrieben. Er wird nach kurzer Zeit fast überall abgeschoben. Die Existenz von Georg Faustus wird durch mehrere zeitgenössische Dokumente und zahlreiche Mundpropaganda dokumentiert. Im Laufe der Jahre bildeten die Menschen seiner Zeit einen wahren Faustlegenden.

[dkpdf-button]

Die Entstehung von Legenden und Legenden begann so unermüdlich: Martin Luther nannte Faust in einer seiner Festansprachen "eine gemeinsame Sache mit dem Teufel". Der verschuldete Schlossherr Anton von Staufen soll Faust sogar als Goldschmied eingesetzt haben. Faust selbst sagte über sich selbst, dass er ein "Meister der Zauberei" und "Meister der geheimen Kräfte" sei. Er soll sich sogar als Halbgott bezeichnet haben. 1507 schreibt der Abt Johannes Trithemius einen Brief an einen Freund, in dem er Georg Faustus ausführlich beschreibt; beleidigt ihn als Widerling, Tramp, Tramp, Tramp und leeren Klatsch. Das Dokument enthält eine Aufzählung, die die Vielfalt der Faust beschreibt. Er soll ein Magier, ein Handleser und ein Alchemist (Alchemie ist eine philosophische und protestwissenschaftliche Tradition, die in ganz Europa, Ägypten und Asien praktiziert wird) der Elemente Wut, Luft und **Wasser** sein. Wie Martin Luther deutete auch Johannes Trithemius (Johannes Trithemius, geb. Johann Heidenberg, war als deutscher Benediktinerabt und Universalgelehrter in der deutschen Renaissance als Lexikograph, Chronist, Kryptograph und Okkultist tätig) an, dass Faust einen Pakt mit dem Teufel geschlossen habe. Faust war mehr ein Jongleur als ein Gelehrter, mehr ein Quacksalber als ein Arzt, und doch war er wütend über eine Sache: Astrologie (Astrologie ist das Studium der Bewegungen und relativen Positionen von Himmelsobjekten als Mittel zur Erleuchtung von Informationen über menschliche Angelegenheiten und irdische Ereignisse). Georg Friedrich Faust gelang es, als Wunderheiler und Wahrsager die Menschen zu faszinieren. Er war der größte Unterhalter seiner Zeit und faszinierte einfache und gelehrte Menschen mit seinem Wissen über Leben,

Tod, **Erde** und Himmel. Es machte ihn einzigartig, dass er individuell dachte und handelte, die Autorität der Kirche beurteilte und den Zeitgeist außer Acht ließ. Luther, Kolumbus oder Michelangelo (Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni war ein italienischer Bildhauer, Maler, Architekt und Dichter der Hochrenaissance, der einen beispiellosen Einfluss auf die Entwicklung der westlichen Kunst ausübte) hätten jedoch eher dem Ideal eines damaligen Humanisten entsprochen. Faust's späterer Aufenthaltsort konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Es wird angenommen, dass er bis zu seinem Tod in der Nähe von Heidelberg geblieben ist. 1539/40 starb Georg Faust bei einer Explosion eines seiner alchemistischen Experimente in Staufen.

Noch heute ist im Hotel zum Löwen in Staufen (Breisgau) der angebliche Fußabdruck des Teufels zu besichtigen. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelte, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Es wird berichtet, dass Faust mit dem Gesicht auf dem Rücken entdeckt und schwer verletzt wurde. So war der Schritt nicht mehr weit, die Faust eines schwarzen Künstlers, um die Verbindung mit dem Teufel aufzuhängen, der seine Seele brachte. Philipp Melanchthon behauptete, dass Faust selbst der Teufel in Person sein sollte. Von der Kirchenseite wurde Faust immer als warnendes Beispiel für schwarze Magie, unchristliches Leben und Theosophie angeführt (Die Theosophie ist eine Sammlung mystischer und okkultistischer Philosophien, die die vermuteten Geheimnisse des Lebens und der Natur, insbesondere die Natur der Göttlichkeit und den Ursprung und Zweck des Universums, betreffen oder direktes Wissen darüber suchen). Als Reaktion auf sein Ende wurden zahlreiche Dokumente, die sich auf ihn bezogen, vernichtet. Nichts von seinen eigenen Schriften ist bis heute erhalten geblieben. 3. den Einfluss von Faust auf Literatur, Musik und Bühne. Georg Faust wurde 1548 von einem Priester namens Johann Gast erwähnt. Ansonsten gab es mehrere Erwähnungen in den Zimmermen'schen Chroniken (ca. 1556) und bei Manlius (1563). Um 1575 versuchte ein anonym Autor, Faust's Leben genauer darzustellen. Eine weitere Abhandlung, die ihren Ursprung im Lateinischen hat, wurde ins Deutsche übersetzt; sie soll auf mysteriöse Weise verschwunden sein. Das erste literarisch interessante Zeugnis ist das Volksbuch Historia von D. Johann Fausten aus dem Johann Spies (Johann Spies (ca) Verlag. Das Werk wurde wahrscheinlich von einem protestantischen Geistlichen mit moralisierender Absicht geschrieben. Diese Lesung hat christlichen

Erziehungscharakter und soll die Menschen vor der irdischen Versuchung warnen. Es geht darum, dass Faust eine Allianz mit dem Teufel eingeht. Der Abschluss des Vertrages wird sehr dramatisch beschrieben. Sie hatte aufgrund der Sensationslust ihrer Leser einen enormen Erfolg. Aus diesem Grund wurde das Buch als Mutter aller Dokumente über Faust bezeichnet und in fast 20 Jahren in mehrere Sprachen übersetzt. In England diente es wahrscheinlich Christopher Marlowes als Vorlage für sein Stück *The Tragicall History of Doctor Faustus*. Die dort erzählte Faust nimmt heroisch-titanische Züge an. Von dieser Reise nach England kehrte der Faust-Stoff wieder nach Deutschland zurück. Es diente vielen Reisenden und Marionettentheatern als Textgrundlage. Nach der Überlieferung sollen wandernde Schauspieler 1608 das Stück Faust aufgeführt haben.

Vor allem ein Marionettentheater im Stil von Christopher Marlowe inspirierte Johann Wolfgang von Goethe zur Arbeit an dem Material. Für Streikende und Stürmer verkörperte Faust den Willen zum geistlich-sinnlichen Abenteuer in einer monotonen und regulierten, überzivilisierten und unnatürlichen Epoche. In seiner Jugend war Goethe so sehr von dem Thema erfasst worden, dass er sich bis kurz vor seinem Tod 60 Jahre lang mit diesem Thema beschäftigte. Zwischen 1773 und 1775 entstand die Urfaust. Ab 1760 wurden mehrere 100 literarische und musikalische Werke geschrieben, deren Hauptfigur Faust war, unter anderem von G. E. **Lessing**, H. Heine, T. Mann. In Lessings Faust Fragmenten sowie in den Werken von Friedrich Müllers (*Fausts Leben*, dramatisiert, 1778) und Friedrich Maximilian Klingers (*Fausts Leben, Taten und Höllenfahrt*, 1791) erschien Faust als unruhiger Wissenschaftler, der um Weltwissen kämpfte. Auch Goethe übernahm dieses Design für seine Faust Geschichten. So kam Faust die Tragödie I. Teil (1808), der Faust II (*Faust: Der zweite Teil der Tragödie*, ist der zweite Teil von Johann Wolfgang von Goethes Faust) (1832). Goethe orientierte sich fast ausschließlich zu Beginn von **Faust I** am Modell des Marlowes. Aber er erweiterte den Teufelspakt um die Gretchen-Handlung. Zu Lebzeiten des Autors löste es eine echte erste Manie aus. Der Fauststoff blieb vor allem in der Romantik beliebt. Byron (*Manfred*, 1817) und Grabbes (*Don Juan und Faust*, 1829), Lenaus Pöm (*Faust*, 1840) und zahlreiche andere Texte belegen diese Popularität. Einige Autoren parodierten auch das erste Gewebe, wie zum Beispiel: Friedrich Theodor Vischer (Friedrich Theodor Vischer war ein deutscher Schriftsteller, Dichter, Dramatiker und Autor zur Kunstphilosophie) (Zur Fortsetzung des

Faust. Eine Posse, 1835), Heinrich Heine (Christian Johann Heinrich Heine war ein deutscher Dichter, Journalist, Essayist und Literaturkritiker) (Der Doktor Faust (Doktor Faust ist eine Oper von Ferruccio Busoni mit einem deutschen Libretto des Komponisten selbst, basierend auf dem Mythos Faust), Georg Kaiser (Friedrich Carl Kaiser, genannt Georg Kaiser, war ein deutscher Dramatiker) (Faust, 1897), Egon Friedells und Alfred Polgars Göthe. Die modernste Variante des Faust ist die von Thomas Mann (Paul Thomas Mann war ein deutscher Schriftsteller, Kurzgeschichtenschreiber, Sozialkritiker, Philanthrop, Essayist und Literaturnobelpreisträger von 1929) (Doktor Faustus (Doktor Faustus ist ein deutscher Roman von Thomas Mann, 1943 begonnen und 1947 als Doktor Faustus veröffentlicht: Das Leben der deutschen Tonsetzer Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freund ) , 1947).

Faust's Einfluss hat sich auch auf andere künstlerische Bereiche ausgewirkt – und findet auch heute noch statt. Robert Schumann (Robert Schumann war ein deutscher Komponist und einflussreicher Musikkritiker) lieferte 1844-1853 Szenen aus Göthes Faust für Solostimmen, Chor und Orchester. Franz Liszt (Franz Liszt war ein produktiver ungarischer Komponist des 19. Jahrhunderts, virtuoser Pianist, Dirigent, Musiklehrer, Arrangeur, Organist, Philanthrop, Autor, Nationalist und ein franziskanisches Tertiär) schrieb ein Musikstück mit dem Titel Eine Faust-Sinfonie (1854-1857). Charles Gounod (Charles-François Gounod war ein französischer Komponist, bekannt vor allem für seine Ave Maria, basierend auf einem Werk von Bach, sowie seiner Oper Faust) (Faust, 1859), Ferruccio Busoni (Ferruccio Busoni war ein italienischer Komponist, Pianist, Dirigent, Redakteur, Schriftsteller und Lehrer) (Doctor Faust, 1916-25) und Hans Eisler (Johann Faust, 1952) entwarfen Opern. Ein sehr gutes Beispiel dafür, dass das Faust Motiv noch immer aktuell behandelt wird, sind die Einstürzenden Neubauten (Einstürzende Neubauten, eine 1980 gegründete deutsche Industrieband aus West-Berlin ) mit ihrer Faust Musik. 1772- 1775Göthe kehrt aus Wetzlar nach Frankfurt zurück (Die hessische Stadt Wetzlar ist eine ehemalige Freie Reichsstadt, die viel von ihrem Ruhm als Sitz des Reichsgerichtshofes des Heiligen Römischen Reiches verdankt), wo er ein Praktikum beim Reichskammergericht absolvierte (das Reichskammergericht war eine der beiden höchsten Justizinstitutionen des Heiligen Römischen Reiches, die andere der Reichsrat in Wien). Dort arbeitete er an zahlreichen Werken, eine gewisse Datierung des Beginns der Arbeit an Faust ist jedoch nicht möglich. 1773Göthe stellt seinen Freunden Szenen aus der

ersten Version von Faust vor. (Urfaust) 1775 Am 7. November kommt Göthe zum ersten Mal nach Weimar, aus dem Faust-Manuskript, das er der Hofgesellschaft vorliest. 1777/78 Luise von Göchhausen kopiert eine Göthe'sche Faust-Fassung, die nach ihrer Entdeckung 1887 als so genannt wird. Urfaust wird veröffentlicht. Der Urfaust enthält weniger Szenen als Faust I. 1786 Anlässlich der ersten autorisierten Sammlung seiner Werke versucht Göthe, wenn auch vergebens, den Faust zu vervollständigen. 1786-1788 Göthe begibt sich auf die erste Reise nach **Italien**. In **Rom** bereichert er die Faust mit den Szenen Hexenküche und "Wald und Höhle", letztere entstand vielleicht unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Weimar. Im südlichen Exil lässt er Faust die Schüler nicht mehr mit Tricks täuschen, aber Mephisto (Mephisto ist der Titel einer Verfilmung von Klaus Manns Roman Mephisto unter der Regie von István Szabó mit Klaus Maria Brandauer als Hendrik Höfgen im Jahr 1981) dient nun dem Weinzauber, während Faust gelangweilt und passiv neben der Action steht. 1788/89 Göthe kehrt nach Weimar zurück und versucht schließlich, seine Faust im Winter zu schließen. 1790 Nach dem Scheitern dieses Projekts erscheint Faust zu Ostern. Ein Fragment. 1797 Im Juni geht Göthe auf Schillers Drängen auf die Faust zurück: Zuerst entwirft er ein detailliertes Schema, um Klarheit über die Vorgehensweise zu gewinnen; das Drama ist noch in nur einem Teil konzipiert. Gleichzeitig entstehen die Zuneigung, das Vorspiel auf dem Theater und der Prolog am Himmel. 1798 Im April wird die Arbeit an Faust fortgesetzt. 1798-1801 Vom Frühjahr 1798 bis April 1801 dauert die schwierigste Phase der Arbeit am Faust. Schiller befürchtet mehrmals, dass Göthe sein Drama für immer hinter sich lassen könnte.

Der Dichter gestand dem Verleger Cotta gegenüber, dass er die Reifezeit dieses Hexenprodukts nicht vorhersagen konnte. Der erste Teil ist konzeptionell ausgearbeitet, aber noch nicht abgeschlossen. 1800 Im Frühjahr wird der erste Plan für ein zweiteiliges Faustgedicht erstellt. 1806 Im Frühjahr wird der erste Teil durch Ergänzungen zum Plot-Kontext ergänzt. 1808 Druck der Faust. Nach den drei Rahmengedichten fügt Göthe den Titel "Der Tragödie Erster Teil" hinzu. 1825 Der Dichter trifft die Entscheidung, Teil II der Tragödie abzuschließen, was bedeutet, dass er sechs Jahre lang fast täglich an diesem Werk arbeitet. 1831 Im Alter von 82 Jahren vollendet Göthe sein Lebenswerk Faust. 1832 Göthe stirbt. Kurz nach Göthe's Tod wird Faust II veröffentlicht. Das Stück beginnt mit der Züignung, in der Göthe seinem Publikum von seinem Werk erzählt. Dann folgt der Auftakt zum Theater, in

dem drei Personen (Regisseur, Dichter und Komiker) darüber diskutieren, was Theater bedeutet. Prolog im Himmel (Zeile 243-353) Die Wette Mephistopheles setzt mit Gott auf die Seele der Faust. Aber es kann keine echte Wette sein, denn Mephisto ist keine freie Persönlichkeit, sondern nur ein geschaffener Gott selbst. Ohne das Böse gäbe es keinen Kampf und keine Erfüllung des Guten. Der Prolog deutet bereits darauf hin, dass Faust eingelöst wird. Mephisto darf Faust verführen, damit er durch Fehler zur Wahrheit kommen kann. Nacht (Z. 354-807) Grenzen des Wissens Idee des Selbstmords Faust steht vor einem Wendepunkt in seinem Leben: Trotz seiner großen Kenntnisse in Philosophie, Recht, Medizin und Theologie ist er unzufrieden geblieben und sieht keine Perspektiven mehr. Faust hat die Titel Doktor und Meister Faust will wissen, was die Welt im Kern zusammenhält. Er beschwört einen Erdgeist, der ihn verspottet und bis an seine Grenzen zurückweist. Er sagt, er ist wie der Geist, den er versteht, nicht er. Wagner kommt herein, von Faust verspottet. Faust will sich aus Verzweiflung umbringen und eine letzte Erfahrung machen, mit einer Ampulle Gift. Aber die Osterglocken verhindern, dass er Selbstmord begeht, nicht durch die christliche Botschaft, sondern durch die Erinnerung an glückliche Kindheitstage. Vor dem Tor (Z. 808-1177) Aus dem isolierten Studienraum geht Faust in die frühlinghafte Natur. Faust offenbart Wagners sinnlichen, spirituellen Durst und inneren Konflikt. Zwei Seelen leben, oh! in meiner Brust, die eine will sich von der anderen trennen. Ein seltsamer Pudel schließt sich Wagner und Faust an. Studienzimmer (Z. 1178-2337) Der Pakt mit dem Teufel Der Pudel wird in einer Metamorphose zum Mephisto. Er stellt sich Faust mit einem Teil jener Kraft vor, die immer das Böse will und das Gute schafft. Faust schlägt dem Teufel einen Pakt vor, aber Mephisto will das Angebot vorerst nicht annehmen. Nachdem Faust eingeschlafen ist, bietet Mephisto Faust nun doch einen Pakt an. Nach alten Prinzipien liegt die Signatur im Blut. Von nun an sind die beiden Vertragspartner. Faust kann die Vereinbarung nicht verlieren, weil er nie zufrieden ist und deshalb die berühmten Worte nicht ausspricht. Mephisto versucht immer wieder, Faust mit oberflächlichen Freuden zu täuschen. So führt er Faust in den Aürbachskeller. Trinkende Studenten, die Mephisto mit Weinmagie erschreckt, trugen Faust. So scheiterte Mephisto's erster Versuch der Verführung. Faust erwartet von ihm andere Dinge. Hexenküche (Z. 2338-2604) Verjüngung des Faust Diese Szene markiert das Ende der wissenschaftlichen Tragödie, die die Tragödie von Greth beginnt. Faust wird im Hexenstudio durch einen Zaubertrank verjüngt, den die Hexe für ihn braut, und wird von der schönen



Helena bereits mit Liebe zum Ausdruck gebracht. Straße, Abend, Spaziergang (2605-2864)  
Gretchen Als Faust Margarethe in einer kleinen Stadt auf der Straße sieht, bittet er Mephisto, es für ihn zu holen, egal wie.

Er legt eine Schmuckschatulle in Gretchens Schrank; sie bringt die Schachtel zu ihrer Mutter. Mephistopheles sollten einen neuen bekommen. Das Nachbarhaus, Straße (Z. 2865-3072)  
Gretchen zeigt ihrem Nachbarn (Marthe Schwerdtlein) den verunsicherten Schmuck Mephisto zu ihrem Nachbarn (Marthe Schwerdtlein), bringt Frau Marthe die verlogene Nachricht, dass ihr verlorener Mann gestorben ist. Er arrangiert ein Treffen im Garten, wo auch Marthe anwesend sein sollte. Mephisto leitet Faust so geschickt zu Gretchen, dass Faust lügen muss, um sie wieder zu sehen. Garten ff. (Z. 3073-3835) Die Gretchen-Frage Gretchen gesteht Faust ihre Liebe, spürt aber instinktiv, dass sein Begleiter (Mephisto) schlecht ist. Gretchen stellt Faust die berühmte Gretchen-Frage: "Sagen wir mal, was ist mit der Religion? (Z. 3415) Sie will Faust in ihr Zimmer lassen, aber sie hat Angst vor ihrer Mutter. Faust gibt ihr eine Flasche eines Schlaftranks, die Katastrophe nimmt ihren Lauf, denn der Schlaftrank enthält Gift. Gretchen denkt, dass sie schwanger ist. Soldat Valentin, Gretchens Bruder, erfährt von dem Fehltritt seiner Schwester. Mephisto wird Valentinstag von Faust getötet (Faust ist eine große Oper in fünf Akten von Charles Gounod zu einem französischen Libretto von Jules Barbier und Michel Carré aus Carrés Stück Faust et Marguerite, wiederum lose nach Johann Wolfgang von Goethes Faust, Teil Eins). Er nennt Gretchen in seinen letzten Worten immer noch eine Metzgerin. Gretchen erlebt in der folgenden Domszene während einer Messe die Vision des Jüngsten Gerichts (A Vision of the Last Judgement ist ein Gemälde von William Blake, das 1808 entworfen wurde, bevor es zu einem verlorenen Kunstwerk wurde) .  
Walpurgisnacht (Walpurgisnacht ist die englische Übersetzung von ' , einem der niederländischen und deutschen Namen für die Nacht des 30. April, so genannt, weil es der Vorabend des Festtages der Heiligen Walpurgas ist, einer Äbtissin des 8. Jahrhunderts in Frankreich) (Z. 3836-4404) Eine alte Legende besagt, dass in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai am Brocken (der Brocken, auch Blocksberg genannt, der höchste Gipfel des Harzes und auch der höchste Gipfel Norddeutschlands ist; es liegt bei Schierke in Sachsen-Anhalt zwischen Weser und Elbe) im Harz (der Harz ist ein Mittelgebirge mit den höchsten Erhebungen Norddeutschlands und erstreckt sich über Teile Niedersachsens, Sachsen-

Anhalts und Thüringens) die **Hexen** treffen sich zu einem Fest mit dem Teufel. Mephisto will Faust ablenken und zeigt ihm eine schöne, junge, nackte Hexe. Aber er hätte viel lieber seine Gretchen zurück. Margarete hat ihr Neugeborenes in Verzweiflung ertränkt, wurde dafür zum Tode verurteilt und wartet auf ihre Hinrichtung. Faust gibt Mephisto die Schuld für diese Umstände, aber er weist jede Schuld zurück. Verlies (Linie 4405-4615) Die Erlösung von Gretchen Faust bricht in den Verlies ein. Mephisto holte ihm den Schlüssel von einer Wache, die er zuvor eingeschläfert hatte. Faust will ihr helfen zu entkommen, aber Gretchen erkennt Faust nicht mehr in ihrer Täuschung. Sie geht nicht, weil sie ihre reine Liebe behalten will. Als sie Mephisto noch sieht, sagt sie die erlösenden Worte: "Das Gericht Gottes! Ich habe mich auf dich übergeben! (Z.4605) Und ich gehöre dir, Vater! Es gibt aber auch Unterschiede. Der historische Faust soll noch nie eine Universität besucht haben. Er gab sich auch als Arzt und Meister aus. Göthe verwandelte ihn in einen Magister und einen Arzt. In diesem Zusammenhang schrieb Göthe nur Gutes über Faust. Göthe beginnt seine Geschichte mit einer 50-jährigen Faust über seine Jugend, und hier wird nichts gesagt. Der historische Johann Faust war ein Zauberer, Trickser und Magier. Göthe präsentiert ihn als einen Gelehrten, der sogar eine eigene Familie hat. Gerüchten zufolge war der Tod von Georg Friedrich Faust ein Selbstmord. So präsentiert sich Göthe's Nachtszene: Hier lässt er Faust fast vor Verzweiflung sterben. Die rechte Faust hätte genauso gut verzweifelt sein können.

Mit seinem großen Sortiment an Sprengkörpern und explosiven Gemischen soll er kontinuierlich, aber ohne Erfolg experimentiert haben. Und so nahm er sich das Leben. Göthes Faust verbringt den größten Teil seiner Zeit in seinem Studium isoliert von der Außenwelt. Der ursprüngliche Faust war immer in der Nähe der Menschen, vielmehr hatte er sein großes Zuhause auf dem Marktplatz. Beide Fäuste wiederum finden in ihrem Wissen über Astrologie eine Übereinstimmung. Beide waren sehr gespannt darauf. Abschließend lässt sich sagen, dass sich Göthe intensiv mit dem Faust Material beschäftigt hat. Fehlende Augenzeugenberichte und poetische Inspiration ließen Göthes Faust jedoch letztlich zu einem unverwechselbaren Charakter werden. 5.1 Klärung des Wortes Mephisto Die Herkunft des Namens ist nicht genau geklärt. William Shakespeare (William Shakespeare - 23. April 1616) war ein Engländer, und Schauspieler, der weithin als der größte Schriftsteller in der englischen Sprache und der bedeutendste Dramatiker der Welt angesehen wird) hat die Form

“Mephistophilus”, während Christopher Marlowe (Christopher Marlowe, auch bekannt als Kit Marlowe, ein englischer Dramatiker, Dichter und Übersetzer der elisabethanischen Ära war) die Form “Mephistophilis” hat. In den alten Volksbüchern und Marionettenspielen gibt es verschiedene Varianten wie “Mephostophile”, “Mephostophilus”, aber auch die heute von Johann Wolfgang von Goethe gebräuchlichste Form, Mephistopheles (Mephistopheles ist ein Dämon in der deutschen Volkskunde) . Daraus können verschiedene Möglichkeiten des Ursprungs erschlossen werden: Mephostophiles weist auf eine Abstammung aus dem Griechischen hin (wer das Licht nicht liebt) Mephistophiles könnte auf lateinische Mephitis und griechische Philosophie (wer den Gestank liebt) zurückgeführt werden Eine weitere Möglichkeit wäre eine Ableitung aus dem Hebräischen, nämlich einer der beiden Jünger Mephir (Zerstörer, Zerstörer) und Tophel (Tophel oder Tofel war eine in der hebräischen Bibel erwähnte Edomitenstadt): “Das sind die Worte, die Mose zu ganz Israel in der **Wüste** östlich des Jordans - also in der Arabah - gegenüber Suph, zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und Dizahab gesprochen hat.”) (Lügnerin) Anscheinend wusste Goethe auch von den unterschiedlichen Ursprüngen des Wortes. Faust nannte Mephisto unter anderem einen Fliegengott, Zerstörer und Lügner (Fliegengott als Gestank-Liebhaber und Zerstörer, Lügner nach hebräischer Etymologie).

### 5.2 Kindesmord Goethes Inspiration

Als Goethe den Faust schrieb, galt Kindesmord als absichtliche Tötung eines Neugeborenen, meist unehelich, ungetauft, durch ihre eigene Mutter. Das war ein großes, bewegendes Thema der Zeit. Grundsätzlich wurde Kindesmord mit dem Tode bestraft. Dies veranlasste Goethe zu schreiben, dass Gretchen ihr Kind in einem Stück umbringt. Erst im 16. Jahrhundert wurde sie als eigenständiges Delikt registriert, und seit dem 17. Jahrhundert wird sie immer häufiger registriert. Laut Carolina wurde sie durch Lebendbegräbnis oder Pfähle zum Tode verurteilt. Als eine etwas mildere Ausführung wurde das Ertrinken vollzogen und als eine weitere Barmherzigkeit das Enthaupten durch das Schwert. Eine der Thesen, mit denen Goethe 1771 in Straßburg sein Jurastudium abschloss (Straßburg ist die Hauptstadt und größte Stadt der Region Grand Est in Frankreich und der offizielle Sitz des Europäischen Parlaments), war: “Ein fömina partum recenter editum trucidans capite placenda sit? quästio est inter Doctores controversa” (Ob eine Frau, die ein Neugeborenes grausam tötet, mit dem Tode bestraft werden sollte, ist eine umstrittene Frage unter Gelehrten) Goethe gibt seinem Mephisto (Mephisto ist eine fiktive Figur, ein Überbösewicht, der in amerikanischen Comicbüchern von

Marvel Comics erscheint) die eher herzlichen Worte, dass sie nicht die erste ist und von keiner menschlichen Seele zu greifen ist. Jammer! Jammer!

Göthe spiegelt seine Meinung in den Äußerungen seines Protagonisten wider. Und einige Jahre später genehmigte er selbst die Todesstrafe für einen Kindermörder in Weimar. In Anlehnung an die Doppelrolle, in der Göthe selbst hier als Autor von Faust (Faust ist der Protagonist einer klassischen deutschen Legende) und als exemplarischer Rechtspolitiker auftritt, nicht nur Rechtswissenschaftler, Philosophen, Pädagogen, Ärzte und Theologen, aber auch viele Dichter nahmen am Kindermord teil (Kindermord ist die absichtliche Tötung von Säuglingen) – Diskurs in das Zeitalter der Aufklärung (Die Aufklärung war eine intellektuelle Bewegung, die im 18. Jahrhundert die Ideenwelt in Europa dominierte, Das Jahrhundert der Philosophie) . 5.3 Einblicke in den Faust-Arbeitsprozess Kurz vor seinem Tod ändert Göthe seine Faust II-Manuskripte ein letztes Mal, um die folgenden Änderungen vorzunehmen: So ein Trubel möcht´ Ich verstehe, Auf freiem Boden stehend mit freien Menschen. Im Moment kann ich sagen: Bleib trotzdem, du bist so schön (“You Are So Beautiful” ist ein Lied, das von Billy Preston und Bruce Fisher geschrieben wurde, und Dennis Wilson von den Beach Boys als nicht anerkannter Autor, der zur Entstehung des Liedes beigetragen hat, aber seine offizielle Anerkennung wurde weggelassen) ! [Z. 11579-11582] Besonders für Vers 11580 hatte Göthe mehrere Variationen mit leicht verändertem Bedeutungsinhalt, z.B. Auf eigenem Boden und Boden stehen oder Auf wirklich eigenem Boden und Boden stehen und Auf wirklich freiem Boden und Boden stehen. Es ließ ihm keine Ruhe, die am besten geeignete Formulierung zu finden. Also entschied er sich: Denn wirklich frei ist das Land des freien Volkes, und wirklich frei ist das Volk des freien Volkes, und wirklich frei ist das Volk des Landes. Dieses Beispiel soll noch einmal veranschaulichen, wie intensiv der Arbeitsprozess war und wie sorgfältig jeder einzelne Vers unter Göthe´s Faust betrachtet wurde. 5.4 Zitate über Göthes Faust (Johann Wolfgang von Goethes Faust ist ein tragisches Stück in zwei Teilen, die im Englischen üblicherweise als Faust, Teil Eins und Faust, Teil Zwei bekannt sind) In den Briefen schrieb Friedrich Schiller (Johann Christoph Friedrich von Schiller war ein deutscher Dichter, Philosoph, Arzt, Historiker und Dramatiker) an Göthes und seinen Mitherausgeber Cotta: “Jetzt ein gutes Wort des Rates. Ich fürchte, dass Göthe seine “Faust”, an der bereits so viel getan wurde, ganz liegen lassen wird, wenn er nicht von außen angespornt wird und durch

verlockende Angebote, auf dieses großartige Werk zurückzukommen und es zu vollenden.... Du kannst ihn, davon bin ich überzeugt, durch tolle Angebote dazu bringen, diese Arbeit in diesem Sommer auszuarbeiten..... (24.03.1800) Die junge Schaffensperiode Göthes wurde vom Dichter Heinrich Christian Boie (Heinrich Christian Boie war ein deutscher Schriftsteller) als eine äußerst aktive und produktive Zeit beschrieben:

Er musste mir viel vorlesen, ganz und fragmentarisch, und in allem der ursprüngliche Ton, die eigene Kraft, und bei all dem Merkwürdigen, Falschen ist alles mit dem Stempel des Genies geprägt. Sein "Doktor Faust" ist fast fertig und erscheint mir der größte und eigentümlichste von allen! (15.10.1774) Phasen intensivster Arbeit wechselten sich jedoch allzu oft mit solchen ab, in denen nur der Anreiz und die Erwartung von außen, Göthe bei Faust zu halten, gegeben waren: Göthe hat mit seinem "Faust" noch viel zu tun, bevor er fertig ist. Ich verfolge ihn oft, um ihn zu erledigen; und seine Absicht ist es zumindest, dass dieser nächste Sommer stattfindet (16.12.1798) kurz vor der Fertigstellung mit seiner Faust äußerte sich Göthe: "Es ist keine Kleinigkeit, das darzustellen, was man sich im zwanzigsten Jahr, im zweiundachtzigsten aus sich herausgedacht hat und.... das fertige noch ein paar Fellfalten umzudrehen, so dass alles zusammen ein offensichtliches Rätsel bleibt, die Menschen hin und her zu amüsieren und zu belästigen...(1.06.1831) Am Ende seines mehr als 80-jährigen Lebens schrieb Göthe etwas Ähnliches wie Wilhelm von Humboldt: "Es ist mehr als 60 Jahre her, dass die Konzeption des Faust in meiner Jugend von Anfang an klar war, die gesamte Ordnung war weniger detailliert (17. Jahrhundert).

Anzeige